

SAVE THE WORLD

RESONANZ & KLIMABILANZ
Klimafestival »endlich.«
Staatstheater Augsburg
19.05.22 – 22.05.22

endlich.
KLIMAFESTIVAL


STAATS
THEATER
**AUGS
BUR
G**

Augsburger Klimafestival »endlich.«: Rückblick, Resonanz & Klimabilanz

Das Augsburger Klimafestival »endlich.« fand vom 19.-22. Mai 2022 statt und brachte Kunst, Wissenschaft und Aktivismus zusammen, um den Status Quo der darstellenden Künste beim Thema Nachhaltigkeit zu befragen. Der Titel war Programm: Unsere Ressourcen sind endlich, das wird angesichts der Klimakrise immer deutlicher. Die Menschheit steht vor einem großen Transformationsprozess und endlich – so scheint es – beginnen wir zu begreifen, dass planetarische Grenzen nicht dehnbar sind und nun unser tatkräftiges Handeln gefragt ist. Endlich war es wieder möglich, sich analog zu treffen, sich tatkräftig zu vernetzen, wie es über das Theater Augsburg und SAVE THE WORLD auch mit weiteren Kooperationspartnern wie Performing for Future – Netzwerk für Nachhaltigkeit in den Darstellenden Künsten, dem Bundesverband Freie Darstellende Künste, dem Deutschen Bühnenverein, der Kulturpolitischen Gesellschaft und auch dem Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit auf dem Klimafestival zukunftsweisend geschah.

Stimmen zum Klimafestival „endlich.“:

Eva Leipprand (Kulturpolitikerin/ Kulturpolitische Gesellschaft e.V.):

Für mich hat sich viel aufgetan zur Frage: Wie kann ich auf die Gesellschaft einwirken? Wie kann ich die Mindsets, die Weltanschauungen, die jeder Mensch aus seiner Kultur mitbekommt, wie kann ich sie deutlich machen und Fragen dazu stellen? Wie kann ich Alternativen aufzeigen?

Jacob Bilabel (Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit):

Für mich ist der Name Programm. (...) Ich habe das Gefühl, alle, die hier sind, wissen, wofür sie es machen. Man kann sich nun aber auch mutig in die Augen schauen und sagen: Auf was verzichten wir in der Zukunft? (...) Und was gewinnen wir, wenn wir auf etwas anderes verzichten?

Claudia Schmitz (Geschäftsführende Direktorin des Deutschen Bühnenvereins)

Was sich hier auf dem Festival zeigt und bewahrt ist, dass das Thema Nachhaltigkeit ein Etappenprozess ist. Es funktioniert nur, wenn alle Beteiligten, alle Menschen in den Institutionen, mit an Bord sind und die Sache mit vorantreiben. (...) Wir reden über ökologische Nachhaltigkeit, wir reden über wirtschaftliche Themen, wir reden auch über soziale Themen. Es ist ein multidimensionaler Prozess, der die Bühnen immer wieder auch im Kern betrifft und daher auch vom Kern aus gedacht werden kann.

Diana Palm (Transformationsmanagerin Nachhaltige Kultur/ [Bloggerin](#)/ [Performing for Future](#))

Ich bin dankbar, dass das Netzwerk Performing for Future eingeladen war, Teil dieser Konferenz und dieses Klimafestivals zu sein. Was ich mitnehme, ist die Offenheit und Wertschätzung, die wir hier erfahren haben und natürlich die neuen Kontakte, die ich hier geknüpft habe. Ich bin motiviert und freue mich auf all das, was daraus entstehen mag.

Mutiges Verknüpfen

Was für neue Narrative und kulturelle Erzählungen können die Transformation begleiten? Und welche Rolle kann die Kultur bei der Überwindung der Klimakrise spielen? Das Klimafestival »endlich.« öffnete den Raum für das erste analoge Netzwerktreffen von »Performing for future« (Netzwerk Nachhaltigkeit in den Darstellenden Künsten), das Ende 2021 entstanden und im ersten Quartal 2022 ein »ManifÖST – Manifest für eine Ökologisch-Soziale Transformation in den Darstellenden Künsten« veröffentlichte. Neben einer Vorstellung der aktuellen PFF-Arbeitsgruppen (wie Stage Sharing, WiKi Theater nachhaltig, Künstlerische Aktionen) machte eine On Boarding-Veranstaltung einen barrierefreien Anschluss an das junge Netzwerk möglich.

Staffellauf fürs Klima

Organisiert vom Netzwerk PFF gab es einen symbolträchtigen Staffellauf, machten sich zwei Obstbäume quer durch Deutschland auf den Weg. Sie waren auf zwei Routen von Flensburg und Berlin aus unterwegs, legten dabei an institutionellen und freien Häusern insgesamt 49 Stationen ein. Zu dem Slogan »Auf die Plätze. Endlich. Los« wurden in Augsburg die Bäume eingepflanzt und – inmitten von vielen erstmals analogen Begegnungen – zu starken Symbolen von zukunftsfähiger Gemeinschaftlichkeit.



Klimafestival »endlich.«: Staatstheater-Intendant André Bucker und SAVE THE WORLD-Initiatorin Nicola Bramkamp mit Diana Palm, Louisa Kistemaker und Mona Rieken für Performing for Future, vor einem Graphic Recording von Magdalena Vollmer. Foto: Helena Gladen



Gemeinsames Einpflanzen der Apfelbäume des Theater-Staffellaufs in Augsburg Foto: Helena Gladen

Wissentransfer, Reflexion und Aktion

Mit der Konferenz »Theater & Nachhaltigkeit« entstand eine wichtige Plattform für Wissenstransfer und Reflexion für unsere dringend notwendige gesellschaftliche Transformation. Mit »Einfach machen – Klimabilanzierung und klimaneutrales Produzieren im Theaterbereich« half Sebastian Brünger (Kulturstiftung des Bundes), eigene betriebsökologische Maßnahmen und konkret Ideenskizzen für den »Fonds Zero« zu entwickeln. Der Workshop »Ich sehe was, was Du nicht siehst! Von Materialkreisläufen, Ressourcensharing und künstlerischer Freiheit in Theaterproduktionen“ gab mit Good Practise Beispiele aus Dresden Ideen und Lösungsansätze. Hinweise auf institutionsübergreifende Netzwerke und dezentrale Lager, wie die Materialinitiative Zündstoffe oder die Sharing-Plattform Depot, lieferten konkrete Referenzen. Das Deutsche Theater Göttingen teilte mit »Zwischen Symbolpolitik und Komplexitätsadäquaten Maßnahmen« Erfahrungen aus der eigenen Gemeinwohl-Bilanzierung. Vertreter:innen der bundesweiten Initiative Culture4Climate, der Kulturpolitischen Gesellschaft und des Aktionsnetzwerks Nachhaltigkeit bereicherten mit relevanten Ausblicken für Kulturpolitik und Transformationsmanagement. Der am Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung IASS Potsdam tätige Soziologe Manuel Rivera riet in seinen Betrachtungen, den »Fuß vom Gaspedal der Überproduktion« zu nehmen, zeigte mehrfach, wie markant gesellschaftliche Fragen von Kunstschaffenden aufgegriffen werden können und endete mit passenden Worten Berthold Brechts.



Klimafestival „endlich.“: Graphic Recording von Magdalena Vollmer. Foto: Helena Gladen

Aufwachen inmitten der Kunst

Das Theaterstück »Freitags vor der Zukunft« in der Inszenierung von Future II Konjunktiv, das szenische Oratorium »Das Ende der Schöpfung«, in dem sich Intendant André Bückler der menschengemachten Apokalypse widmete, und eine vielseitige Werkschau »Krisen der Ästhetik« samt szenischen Lesungen, Installationen, Tanzszenen und Musik- und Chorstücken formten ein inspirierendes und sinnlich erfahrbares künstlerisches Kaleidoskop der Nachhaltigkeit. Es hinterließ überhaupt nicht den Eindruck, dass die Kunst die aktuellen Herausforderungen verschlafe, wie es immer mal heißt. Diverse Talkrunden nutzen die künstlerischen Eindrücke für lebendige interagierende Reflexionen. »Wir können auch anders«, einer musikalischen Lesung mit der renommierten Politikökonomin Maja Göpel, der Singer-Songwriterin Dota Kehr und den Augsburger Philharmonikern zeigte mutig, wie sich Wissenschaft und Kunst gegenseitig befruchten können. Der dadurch sinnlich erfahrbare „Sience Slam“ verwies auf das, was eine Gesellschaft braucht, um gemeinsam zu »tanzen«, wie eine Bewegung entstehen kann.



Auf dem Klimafestival „endlich.“: Wir können auch anders mit Maja Göpel, Jan Rohrbach und Dota Kehr (von rechts nach links). Foto: Helena Gladen

Kunst, Wissenschaft und Aktivismus

Auf dem Außengelände eröffnete Kulturstaatsministerin Claudia Roth den Marktplatz der Möglichkeiten, bei dem lokale Klimainitiativen, wie die Grüne Jugend, Foodsharing, Orchester des Wandels, Greenpeace, die Lokale Agenda 21, Parents for Future oder das Klimacamp mit Ständen für Informationen und offen für Dialog zusammenkamen. Allein die Vielzahl der Möglichkeiten für grenzüberschreitende Begegnungen, Austausch und künstlerische Erfahrungen hat das Klimafestival nach den Entbehrungen der letzten Jahre zu einer inspirierenden Kulturveranstaltung gemacht, die insbesondere Kunst und Aktivismus zusammenführte. Die Kontinuität solcher zukunftsweisenden Begegnungsräume ist wesentlich, um die Stadtbevölkerung und auswärtige Interessierte langfristig in all ihrer Diversität mit Klimafestivals zu erreichen. »Worum geht es eigentlich?« fragt Maja Göpel in ihrer szenischen Lesung, die Gemeinschaft und soziale Kippunkt fokussierte: »Alles, was wir tun, oder auch nicht tun, hat Auswirkungen auf das Ganze. Denn, wir sind alle Mitschöpfer*innen, (...) wir tragen mit unseren Entscheidungen immer zum Gesamten bei. Aus dieser Erfahrung der Teilhabe erwächst unsere Verantwortung für die Bewahrung dieser Welt.«

Resonanz

Das Augsburger Klimafestival »endlich.« hat Wellen geschlagen, bei allen, die es erlebt haben und diese Erfahrung mit sich tragen. Zudem ist das facettenreiche Festival mit seinen Perspektiven und Impulsen auch bundesweit wahrgenommen worden. »Bei sich selbst und dem eigenen Leben mit dem Klimaschutz anzufangen, ist die eine Sache. Die andere ist, dass auch Institutionen damit ernst machen. Mit dem Klimafestival hat das Staatstheater Augsburg sich für das Thema sensibilisiert.«, hieß es am 23.5.22 in der Augsburger Allgemeinen. »Hier [herrscht] keine Weltuntergangsstimmung, vielmehr liegt ganz viel Lust auf einen Neuanfang, auf die Veränderung in der Luft. [...] Der Blick, er geht insgesamt nach vorne, auf das Positive, das da kommen soll, nicht auf die Versäumnisse der Vergangenheit.«, kommentierte die Deutsche Bühne am 20.5.22. In einem Interview der nachtkritik vom 24.5.22 mit der Politikökonomin Maja Göpel und der Dramaturgin Nicola Bramkamp hieß es: »Das war wirklich kraftvoll, wie all diese Menschen aus den digitalen Treffen jetzt an einem Ort zusammenkamen um die Theater nachhaltig zu transformieren. [...] Du konntest die elektrifizierte Luft förmlich greifen, weil die Theatermacher:innen sich jetzt natürlich empoweren, in ihre Institutionen gehen und für mehr Nachhaltigkeit kämpfen.« In den Kulturpolitischen Mitteilungen 178, 3/2022, der Kulturpolitischen Gesellschaft erschien der Artikel »Kunst, Wissenschaft und Aktivismus«, der Grundlage dieses Textes ist. In der Broschüre »Digitalität als Treiber einer Kultur der Nachhaltigkeit?!« das Interview »Mitten im Abenteuer: Kulturwandel zur Nachhaltigkeit« mit Göpel und Bramkamp, das basierend auf den Augsburger endlich.-Erfahrungen weitere wichtige Impulse zu einem nachhaltigen Kulturwandel gab.

Klimabilanz

Tatkräftiges Handeln war eines der Maxime des Augsburger Klimafestivals »endlich.«, das auch in der Reflexion des eigenen Tuns direkt in Angriff genommen wurde. Begleitet wurde das Klimafestival von dem Projektbüro WHAT IF für Nachhaltige Kultur, das individuelle Nachhaltigkeitskonzepte und -strategien für und mit Kulturinstitutionen erarbeitet und auch Klimabilanzen erstellt, die ein wesentliches Werkzeug sind, um die Kulturbranche zukunftsfähig zu machen. Mit der Erstellung einer Klimabilanz sollte für einen ganzheitlichen Blick auf das Festival auch die Betriebsökologie unter die Lupe genommen werden. Denn Fakt ist, dass die Datenbasis in der Branche immer noch dünn ist und der Bedarf ökologische Bestrebungen messbar zu machen, groß ist.

Die Klimabilanz von »endlich.« gibt sämtliche Treibhausgasemissionen des Festivals in CO₂-Äquivalenten (CO₂e) an. Gemäß dem Standard des Greenhouse Gas Protocols sind die Emissionen aufgeschlüsselt nach

Scope 1: direkte Treibhausgasemissionen aus Verbrennungsprozessen am Standort (*Erdgas, Fuhrpark*),

Scope 2: indirekte Treibhausgasemissionen aus dem Bezug leitungsgebundener Energie (*Strom, Fernwärme*) und

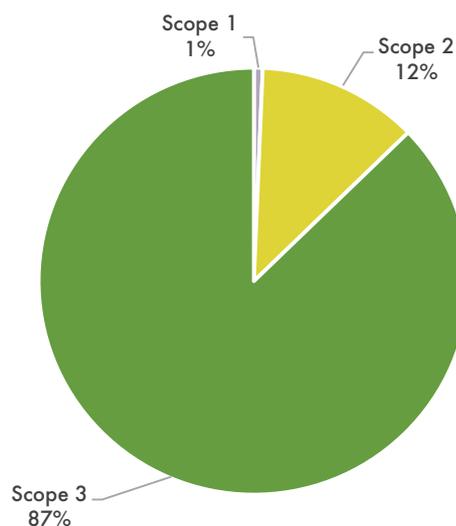
Scope 3: indirekte Treibhausgasemissionen aus vor- und nachgelagerten Aktivitäten (*Mobilität von Publikum und Mitwirkenden, bezogene Güter (Frischwasser, Papier), Abfall, Vorkettenemissionen, Unterbringung der Mitwirkenden*).

Besonders aufschlussreich für ein Festival mit überregionalem Publikum ist die Betrachtung des Mobilitätsverhalten der Besucher:innen. Dafür wurde eine Publikumsbefragung verteilt über alle vier Festivalstage durchgeführt. In der Umfrage wurden die gewählten Verkehrsmittel und die zurückgelegten Kilometer bei An- und Abreise der Besucher:innen abgefragt. Leider war die Umfragebeteiligung nicht so hoch, dass die Ergebnisse statistisch repräsentativ sind. Aus den gewonnenen Daten können aber trotzdem wertvolle Erkenntnisse über das Mobilitätsverhalten der Besucher:innen gewonnen werden.

Das Klimafestival in CO₂-Äquivalenten

Insgesamt hat »endlich.« 13,59 Tonnen CO₂e verursacht. Die proportionale Verteilung der Emissionen nach Scopes ist für den Kulturbereich typisch: auf Scope 3 entfallen die meisten Emissionen. Mit 0,09 Tonnen CO₂e sind die Emissionen von Erdgas und Fuhrpark (Scope 1) am geringsten. 1,64 Tonnen CO₂e wurden durch den bezogenen Strom und die Fernwärme (Scope 2) verursacht. 11,86 Tonnen CO₂e werden durch die Unterbringung der Mitwirkenden, die bezogenen Güter, den angefallenen Abfall und die Mobilität verursacht. In Scope 3 würde auch die Verpflegung und die Mobilität der (festangestellten) Mitarbeiter:innen während des Festivals eingerechnet werden. Beide Bereiche konnten wegen fehlender Daten nicht betrachtet werden.

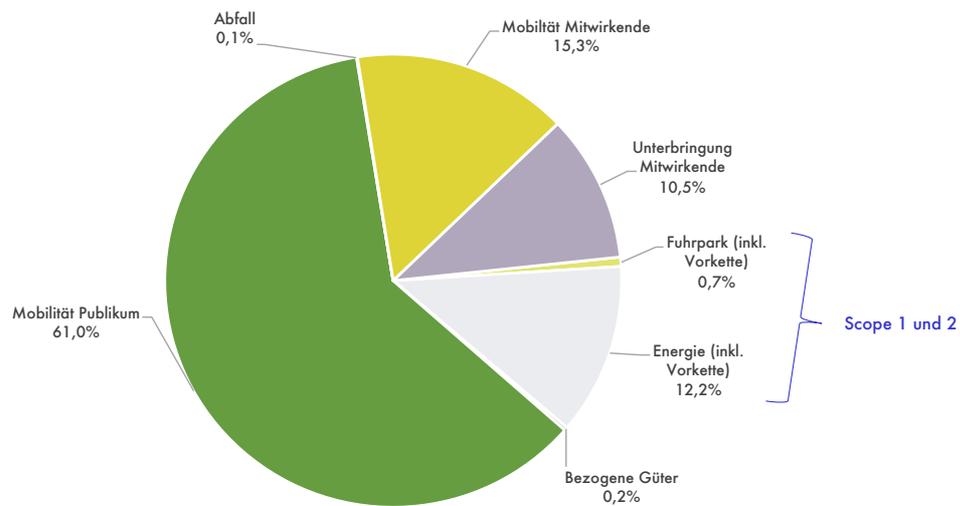
Die Emissionsquellen im Detail



Die Scope-3-Emissionen schlagen damit mit fast 90 Prozent der Gesamtemissionen zu Buche. Drei Viertel davon entstehen allein durch die Mobilität. Die An- und Abreise des »endlich.«-Publikums macht mit 8,28 Tonnen einen Anteil von 61 Prozent aus und damit über die Hälfte der Gesamtemissionen des Festivals. Die Mobilitätsemissionen durch die Mitwirkenden liegen bei 2,08 Tonnen CO₂e. Insgesamt gehen damit 10,36 Tonnen an Emissionen auf das Mobilitätskonto.

Woher kamen die Besucher:innen?

Durch die zweitägige Konferenz „Theater & Nachhaltigkeit“ war davon auszugehen, dass »endlich.« auch viel überregionales Publikum anzieht. Die Ergebnisse der Umfrage bestätigen das.

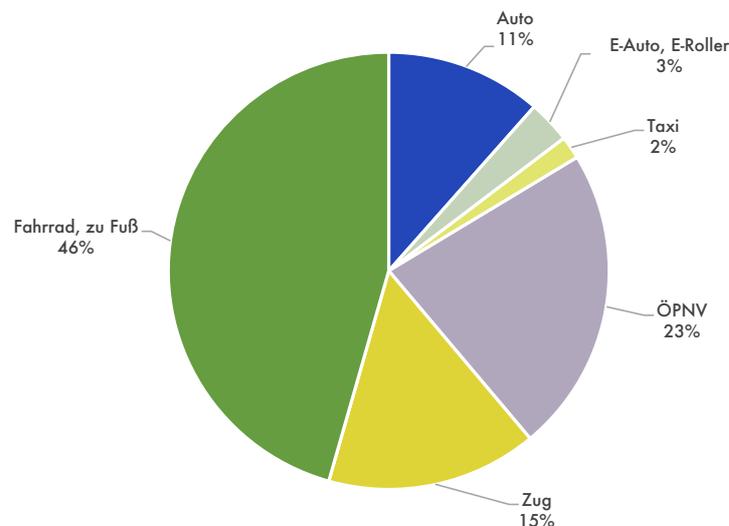


Die Konferenzteilnehmer:innen sind zu 63 Prozent aus ganz Deutschland nach Augsburg gereist (linke Graphik). Fast alle sind mit dem Zug gefahren und haben durchschnittlich 431 km (einfache Strecke) zurückgelegt. Die Festivalbesucher:innen waren dagegen mehrheitlich aus Augsburg (61 Prozent) und dem Umland (20 Prozent). Ihre Anreise lag durchschnittlich nur bei 13 km (alle Verkehrsmittel).



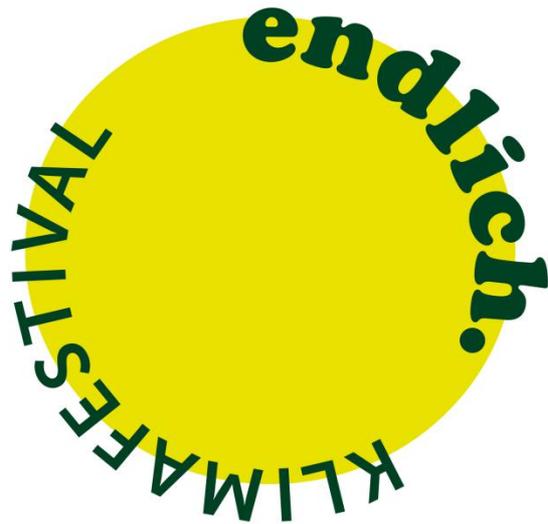
»endlich.«-Publikum zeigt hohes Umweltbewusstsein

Insgesamt zeichneten sich die Besucher:innen von »endlich.« durch ein hohes Umweltbewusstsein aus, denn 46 Prozent sind auf einem klimaneutralen (Fahrrad, zu Fuß in grün) und 41 Prozent auf einem klimafreundlichen Weg (E-Auto/-Roller, ÖPNV und Zug) zum Festival gekommen. Mal zum Vergleich: Wären die Zugfahrer:innen alle mit dem Auto gefahren, hätten sie rund 15 Tonnen statt den knapp 5 Tonnen CO₂e verursacht. Das wäre mehr als durch das Festival im Gesamten emittiert wurde. Der thematische Kontext hatte hier möglicherweise einen positiven Einfluss auf die Wahl des Verkehrsmittels.



Zusammenfassung:

- Positive Resonanz bei Presse & Publikum
- Große Aufmerksamkeit innerhalb Deutschlands wurde erreicht
- Vernetzung von Kunst, Wissenschaft & Aktivismus hat neue Erkenntnisse gebracht
- Neue Netzwerke & Allianzen wurden geschlossen
- Szene befindet sich im Aufbruch, „endlich“ war als analoger Startschuss von großer Bedeutung
- Publikum zeigt hohes Umweltbewusstsein
- Klimabilanzierung zeigt wichtigsten Faktor: Mobilität



Impressum:

SAVE THE WORLD

Save the world e.V.
Künstlerische Leitung und 1. Vorsitzende
Nicola Bramkamp
bramkamp@savetheworld.de

Dr. Uta Atzpodien
Texte & Dramaturgie
utatz@posteo.de



Projektbüro WHAT IF für nachhaltige Kultur
Mathunistraße 15
80686 München
info@whatif-projektbuero.de
www.whatif-projektbuero.de